

NEUES LEBEN IN ALTEN MAUERN

Von Madeleine Kuhn-Baer



Die ehemaligen Besitzerinnen Lydia und Tina Hauser freuen sich, dass Esther und Dieter von Ziegler die Gewürzmühle in Näfels umnutzen werden (von links). Bilder Madeleine Kuhn-Baer

«Historische Liegenschaften – zeitgenössische Nutzung.» So lautet das Credo der Firma azireal ag, die sich auf Umnutzungen von ehemaligen Fabriken wie der Spinnerei Murg oder Stoffel Mels spezialisiert hat. Nun hat sie die Gewürzmühle in Näfels erworben. Die Inhaber Dieter und Esther von Ziegler wollen diese möglichst schonend und der Geschichte Rechnung tragend umnutzen sowie an die heutigen Bedürfnisse anpassen: «Dieses Bijou mit langer Geschichte und einer typischen, industriellen Architektur möchten wir neu beleben.» 1875 wurde das Zigerreibebäude mit Betriebskanal und Wasserhaus in Obererlen erstellt. Später entstanden die Zigerfabrik sowie Käse- und Zigermagazin mit Schopf. Die Liegenschaft erlebte diverse Auskäufe und Erbgänge, bis sie 1939 Landolt-Hauser & Cie. übernahm und über vier Generationen landesweit bekannte Produkte wie zum Beispiel Trietolt Magen-träs oder spezielle Gewürzmischungen herstellte.

«Wir haben uns in die Gewürzmühle verliebt»

2012 wurde die Landolt & Hauser AG an die Gewürzwerke Hermann Laue GmbH verkauft. 2014 ging die Liegenschaft an die Bertschinger Immobilien AG über. Diese hatte konkrete Umnutzungspläne, als Firmensenior Urs Bertschinger 2018 verstarb. Seine Nachkommen entschieden sich dann für den erneuten Verkauf.

«Tina Hauser hat uns gefunden, wir haben nicht gesucht. Aber wir haben uns in die Gewürzmühle verliebt», sagte Dieter von Ziegler vergangene Woche vor Nachbarn, ehemaligen Besitzern, Baufachleuten und Medien. Nach der Übernahme im August dieses Jahres ging es schnell: Vor einigen Tagen erfolgte bereits die Baueingabe durch Bauökonom Christian Jenny, Geschäftsführer der werkwert GmbH in Mollis.

Entstehen soll eine gemischte Nutzung mit einer hohen Lebensqualität. Eine Kombination von Altem und Neuem. Die Industriearchitektur und der entsprechende Charakter werden im zweiteiligen Haupt-

bau gewahrt. Die bestehenden Anbauten hingegen werden durch «moderne, sich in ihrer baulichen Sprache klar abhebende Anbauten» ersetzt. Das Bürogebäude wird als Ganzes erhalten und sanft renoviert. Gegen Westen soll es grosszügige Balkone sowie eine Grünfläche erhalten. Die Parkplätze werden grösstenteils in den Untergrund verlegt.

Insgesamt soll es neun Einheiten geben für kleine, stille Gewerbebetriebe mit integrierten Betriebsinhaber-Wohnungen. «Auch den neuen Bedürfnissen für Home-Working könnte damit sehr gut Rechnung getragen werden. Das spielt uns in die Hand», so die Inhaber. Sie denken zum Beispiel an «Familien mit Interesse an charaktervollem, geschichtsträchtigen und dennoch modernem Wohnen», die einen gewerblichen Betrieb unterhalten wie ein Kosmetikstudio, ein Architekturbüro oder dergleichen. Das Areal soll aber nicht übernutzt werden. Ein Gewerbe-raum ist für die Geschichte der Gewürzmühle reserviert samt einer alten Maschine.

Dass das Ensemble ein erhaltenswerter Zeitzeuge ist, zeigte sich beim Rundgang. Geleitet wurde dieser von Edi Fritz, mehr als 40 Jahre «die gute Seele des Betriebs». Dabei trat der Charme der Gebäulichkeiten zutage, der erhalten bleiben soll. Mit zeitgemässen Loggias, Dacheinschnitten und Lukarnen auf der Westseite will man im Innenraum ein hochwertiges Raumgefühl erzielen und so modernes Wohnen in alten Mauern ermöglichen.



Edi Fritz führt durch die ehemaligen Produktionsstätten.